

Hanswerthfriedrich: St. Michael in Lohr am Main. Katholische Pfarrkirche — Nr. 1895, 1. Aufl. 1978 von Hanswerthfriedrich Math. St. Kilian zu Mellrichham. Katholische Stadtpfarrkirche, Rhön-Grübeldehnen. Es sollte nicht unerwähnt sein, daß die neuen Auflagen fast alle Farbtafeln subvertieren. Angaben zur Orts- und Pfarrgeschichte finden sich am Beginn aller Hefte, die jeweils eine gelungene knappe- und knappgeschichtliche Beschreibung enthalten. Nachweise des Schrifttums und der Fotos bilden in ihrem Heft. Der Verlag verzichtete es, für alle Hefte Verfasser von Rang und Namen zuzugewinnen, was sicher nur großen Ansehenkanalern beizulegen, die vorliegende Reihe findet. —

Wagner Engelbert: Hausen. Aus der Geschichte eines fränkischen Dorfes. Eigenverlag der Gemeinde Hausen bei Fuchswalden, 1976. 38 SS., brosch. 14 Bilder.

In Franken ist in den letzten Jahren eine ganze Reihe von Dorfgeschichten und Heimatbüchern erschienen — ebenfalls, denn diese Veröffentlichungen ergänzen und vervollständigen mit ihrem vielen Einsatzarbeiten das Bild fränkischer Geschichte. Von Hausen — das Dorf wird erstmals in jener Urkunde genannt, mit der am 1. November 1087 Kaiser Heinrich II. dem jungen Bischof Bamberg den Könighof Fuchswalden mit 14 untergebenen Dörfern schenkte — gibt es eine schon 1956 erschienene Geschichte aus der Feder des berühmten Schulmannes und Historikers Oberstudienrat Dr. Konrad Kupfer (1889-1965): Wüstung und Bibliographie Seiten 74-75 vorliegender Schrift; siehe auch „Jugendjahre im Fuchswaldener Land“, 1953) die inhaltlich längst vergriffen ist, die Aufsätze in Engelbert Wagners Buchlein wollen „den Einwohnern und Fremden Hausens einen vorläufigen Lesestoff zur Heimatgeschichte bieten“, das ist auch wohl gelungen. Beim Sammeln des Materials haben die Hausener „stirig mitgemacht“. Heimatpfleger Engelbert Wagner verstand, mit dem Sinn für die Geschichte, dieses Material zu ordnen und als geschlossenen Sammelband herauszubringen. Auswertung von Archivalien, häusliche Kulturgeschichte (Bauernritzel, handgeschriebene Gebetbücher, Beispiele für Volkstümlichkeit, Mundart, Fauna- (Fischchen) und Lebensbilder werden überall dazugehört, ein Lebensbildchen werden vorgestellt: die Plauer Acker und

Drumme und die Schriftwerklerin Anna Kupfer (Lebensin, 1890-1955), eine Schwester Dr. Konrad Kupfers. Ein Bienen-voller Leben. —

100 Jahre Kreisbauernhaus Bad Brückenau. — Festschrift zur 100jährigen Wiedererrichtung des Kreisbauernhauses Bad Brückenau am 11. Mai 1977. Hrsg. v. Landkreis Bad Kissingen. 89 SS., brosch., viele Bilder.

Auf Gelehrten von Staatsminister Dr. Vornitz (Bayer. Staatsministerium f. Arbeit u. Sozialordnung), Franz von Prümmer MdL, Regierungspräsident Philipp Meyer und von l. Bürgermeister Ludwig Müller folgen Aufsätze zur Vorgeschichte des Hauses (Der Spital im alten Brückenau, Bau des Diakonikerbauernhauses 1878, Übernahme des Hauses durch den König. Bayer. Hausorden vom HI. Georg 1879, Rücklauf des Hauses durch den Landkreis Brückenau 1971, Geschichte des Krankenhauswesens und eine Geschichte des Hausordens vom HI. Georg — Verfasser: Heimatpfleger Oskar Kirsner, Kreisbauernhausdirektor Kurt Hirschmann, Oberregierungsrat Werner Ilberich, Beiträge über Erhaltung, Sanierung und Finanzierung des Hauses von Franz von Prümmer MdL, Kreisbauernhausdirektor Günther Knapp und Oberamtsrat Hans Pöschl. Über die örtliche Betreuung schreiben Dr. Wolfgang Jensch, Dr. Gerhard König und Dr. Helmut Pöschl. Unter der Schirmherrschaft von Werner Ilberich und Oskar Kirsner ist so ein gelungener Sammelband entstanden, dessen Aufsätze auch mit Quellenangaben belegt sind. Ein begehrteswertes Beitrag zur fränkischen Krankengeschichte! —

Erich Specht, Das Hübenercher Bauernmuseum in Schützenberg, Schwäbisch Hall 1977 (= Schriftenreihe des Vereins „Alte Hall“ n. V., Heft 8) — 44 SS., ca. 75 Abb.

Seit 1972 ist in einem Fachwerkhaus in Schützenberg bei Untermünkheim manches bewahrt und ausgestellt, das sonst, von lebenden Händlern vertrieben, seinen Weg in Papp- und Kofferbau, dem von Berlin, Glas und Karasentafeln gesehen, gefunden hätte oder auf Müllspitzen gelandet wäre. Nicht nur schön und zwar Frankentücher wurden hier zusammengetragen, sondern auch ganz schillernde Objekte aus städtischen bündischen Lebensbereichen des 18. und 19. Jahrhunderts. Das entspricht einem Konzept, das für

